

6.7. „Tischlein deck dich!“

→ Ein Workshop zum Thema Ernährung

Regional? Saisonal? Bio? – Was hilft wirklich?
Sinja hat mit ihrem Workshop eine Gruppe
Jugendlicher erfolgreich durch Konsumkritik
und den Siegel-Dschungel geführt.

Motivation und Ziele

Nach ihrem Aufenthalt in Ghana, bei dem Sinja die Auswirkungen der Wertschöpfungskette von einer anderen Seite betrachten konnte, hat sich bei ihr der Wunsch entwickelt, junge Menschen für ihr eigenes Konsumverhalten zu sensibilisieren. Dabei geht es ihr vor allem darum, das Interesse für die globalen Zusammenhänge zu wecken und über Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Den Jugendlichen sollte bewusst werden, dass sie auch eine Entscheidungsgewalt haben. Dafür bot sich das Thema Ernährung an und die Frage: Wie kann ich meinen Gang durch den Supermarkt kritisch gestalten? Mithilfe eines Workshops sollten die Teilnehmer*innen über die sozialen, ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge und Aspekte von Lebensmittelkonsum aufgeklärt werden und anhand von konkreten Siegelbeispielen Handlungsorientierungen für den eigenen Einkauf im Supermarkt bekommen.

→ Wer sollte erreicht werden?

Jugendliche zwischen 14 und 26 Jahren des Schüler*innencafés Müller. Angesprochen waren sowohl die Tagesbesucher*innen als auch die Mitglieder des dortigen Ehrenamtsgremiums, der „Cafésatz“.

Was ist konkret passiert?

Am 30. Oktober 2016 fand der Workshop „Tischlein deck dich!“ im Schüler*innencafé Café Müller mit 10 Jugendlichen statt. Sinja hatte dort in der Woche zuvor beim Thekenabend zum Thema Einkaufen mithilfe von Flyern und vielen persönlichen Gesprächen aktiv Werbung gemacht.

Ablauf des Workshops: ● Mit Suppe, Klebepunkten und Stellwänden gab es einen lockeren Einstieg in das Thema „Umgang mit Siegeln“ und Kriterien beim Einkaufen ● Darauf folgte eine Gruppenarbeit nach der Puzzlemethode in drei Gruppen zu: „Siegel“, „Produktionsweg einer Banane“ und „Foodsharing“ ● Abgerundet wurde der Workshop mit einem Film und einer anschließenden Diskussionsrunde

Durch die Diskussion am Ende des Workshops wurde klar, wie schwierig es ist, das eigene Konsumverhalten umzustellen: Verzicht (beispielsweise nur saisonal einkaufen), der höhere Aufwand (wo kaufe ich wann was warum ein?) und höhere Ausgaben für einen bewussteren Lebensstil können für einzelne große Hürden darstellen: „Das Gespräch drehte sich viel um die mögliche Umsetzung. Der hohe Aufwand blieb ein wichtiges Thema. Am Ende einigte sich die Gruppe auf mäßigen Verzicht: Achtsamer einzukaufen und zu überlegen, was man wirklich braucht und wo man bereit ist, zu verzichten.“ Letztendlich konnten die Teilnehmer*innen für das Thema Nachhaltigkeit beim eigenen Konsumverhalten sensibilisiert werden und sind sich ihrer Handlungsmöglichkeiten beim Einkaufen bewusst geworden.

Aus

ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de



Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Besonders schön waren für mich die Gespräche mit den Jugendlichen in der Woche danach, die alle positives Feedback gegeben haben und mir deutlich gemacht haben, dass meine Hauptbotschaft angekommen ist, nämlich dass man als Konsument Einfluss geltend machen kann.“ „Ein Mädchen kam zum Beispiel letztens zu mir und hat erzählt, dass sie für ihr Müsli jetzt immer Fairtrade-Bananen kauft. Da würde sie jetzt ein bisschen mehr zahlen. Genau diese ‚kleinen Schritte‘ wollte ich möglich machen.“

→ Do No Harm Check: „Es wurde im Vorfeld des Workshops geklärt, in welchem Rahmen und wie man miteinander arbeiten und ins Gespräch kommen will.“

→ Probleme und ihre Überwindung: „Durch die offene Begrüßung mit der Möglichkeit an Stellwänden seine eigene Rolle und Wissen zu reflektieren, kam es schon zu Beginn zu Diskussionen, die eigentlich erst später geführt werden sollten. Das nächste Mal sollte die Methode daher als „stille Ausstellung“ angekündigt werden und nach einer offiziellen Begrüßung stattfinden. Die Diskussion zu moderieren war für mich schwierig. Ich habe an manchen Stellen dann Themen einfach beendet, das war aber nicht zufriedenstellend für die Gruppe – und für mich auch nicht.“

→ Impulse für das nächste Mal: Aufgaben und Fragen in Bezug auf den Workshop klarer strukturieren

Eckdaten

→ Datum und Ort: Oktober 2016 in einem Schüler*innencafé
 → Projektkoordinatorin: Sinja Finselberger (GIZ, Ghana, 2012/13)

„In Ghana konnte ich die Auswirkungen der Wertschöpfungskette zum Teil von der anderen Seite aus betrachten.“